



Dr. Otto Greffner

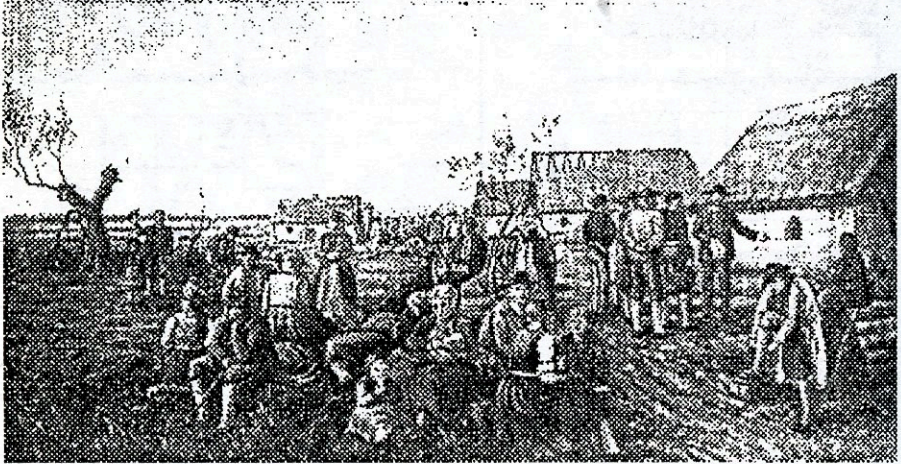
**DAS BANAT UND
DIE BANATER SCHWABEN**
(KURZGEFABTE GESCHICHTE EINER DEUTSCHE VOLKSGRUPPE)



1996

Dr. Otto Greffner

Bevölkerung eingeschmolzen sind, so die Franzosen, Italiener, Spanier. Andere wieder haben ihre Ethnität bewahrt, Rumänen, Serben Bulgaren, Slowaken, Ungarn etc.



Einwanderung ins Banat (Stefan Jäger)

Hier sei noch einmal angebracht eine falsche These einiger rumänischer Geschichtsforscher aufzugreifen und zurückweisen, die besagt, daß man um die deutschen Siedler ins Banat zu bringen die rumänische Bevölkerung massenweise ausgewiesen und umgesiedelt hat. Augenzeugen, die das Banat besucht haben, sowie die reiche Dokumentation über die Ansiedlung sagen gerade das Gegenteil (Hofkammerarchiv, Kameralarchiv Wien und Temeschburg). Noch mehr: Trotz Bedenken einiger österreichischer Politiker, Militär und Gouverneure des Banats, wurde die Ansiedlung von Rumänen und Serben von Wien aus gefördert. Die Zahl der angesiedelten Rumänen und Serben übertraf bei weitem die der Deutschen.

Der Kolonisierungsprozeß war lang, mühselig und voller Hindernisse. Besonders schwer hatten es die mit der ersten und zweiten Welle gekommenen sind. Im Wiener Hofkammerarchiv, Kriegsarchiv und Temeschburger Archiven gibt es unzählige Dokumente, die uns über diese Zeitspanne informieren. Die schwere Arbeit der Ansiedlerzeit, die Trockenlegung der Sümpfe, Kanalbau und -

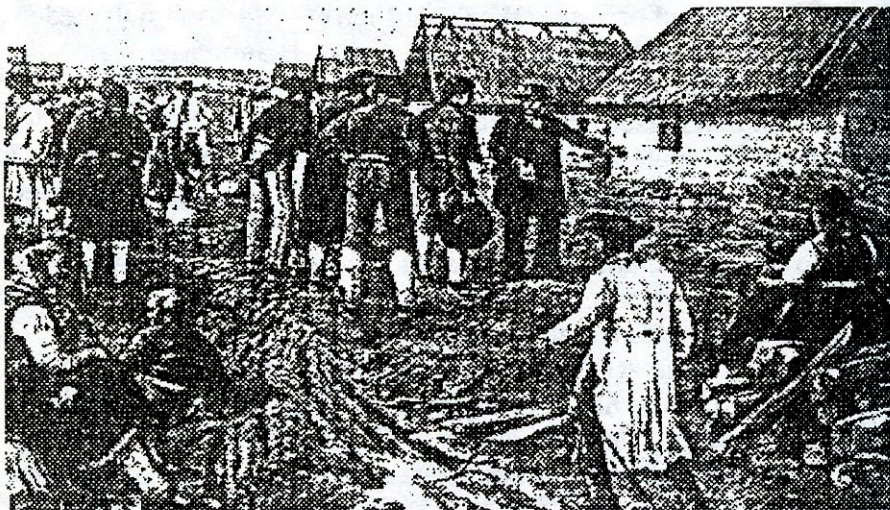
Dr. Otto Greffner

des Reiches brachte konnte General Coudon die Türken über die Donau zurückdrängen.

Mit diesem Krieg ist eine Episode zu erwähnen, die im Banat stattgefunden hat. Auf Ihrem Weg durch das Banat versuchte eine türkisch Abteilung die Stadt Werschetz (heute serbisches Banat) zu erobern. Die Bevölkerung aber leistete unter der Führung des Schmiedemeisters Jakob Henemann erbitterten Widerstand und konnte der Belagerung ohne Militärhilfe standhalten. Für diese Tat hat Kaiser Josef II. den Schmiedemeister geadelt. Es ist noch zu erwähnen, daß sich in diesem Krieg die Grenzregimenter besonders ausgezeichnet haben.

Durch den Frieden von Sistovo zwischen Österreichern und Türken sicherte man der Banater Bevölkerung eine größere Stabilität in der Entwicklung zu.

Nach dem kaiserlichen Erlaß von 1787 der den Abschluß der Kolonisierung verkündigte ging die Besiedlung sporadisch weiter auch unter Kaiser Leopold II. und Franz I. Zu erwähnen wären die böhmisch-bayrisch-österreichischen Siedlungen, die am Fuße des Semnik-Gebirges angelegt wurden, Wolfberg, Weidenthal, Lindenfeld, Eibenthal, Schönthal.



Ein Teil des Ölbildes von Stefan Jäger "Einwanderung im Banat"

nicht, trotzdem werden wir einige erwähnen, die einen bedeutenden Beitrag zum Aufblühen der Banater Kunst geleistet haben.

In der Malerei erwähnen wir in erster Linie Karl Brocky (Temschburg), der es bis zum Hofmaler der englischen Königin Viktoria brachte. Seine zahlreichen Bilder gestatten einen Einblick in das alltägliche Leben des Königshauses. Viele seiner Bilder sind in britischen Museen und im Ausland zu sehen. Er gehörte zu den großen Landschafts- und Porträtmalern Europas im 19. Jahrhundert.

Graf von Bissingen, ein wichtiger Maler dieser Epoche malte besonders historische Szenen. Adolf Humborg (Orawitza) geb. 1847 und Franz Ringeisen (Steierdorf) studierten in München und wurden zu bedeutenden Porträt- und Landschaftsmalern des Banater Dorflebens. Kinderbilder und Feldarbeiten waren ihre Motive. Von großem künstlerischen Ausdruck ist das Bild "Mönche im Gespräch" von A. Humborg. Szenen aus dem Volksleben und Volkstrachten sind die Motive von Johann Wälder (Großbetscherek).

Einer der größten dieser Zunft war ohne Zweifel Stefan Jäger aus Hatzfeld (1877 - 1962). In seinen Bildern ist das Leben der Banater Schwaben, ihre Arbeitswelt und ihr Brauchtum festgehalten. Sein Kapitalwerk bleibt ohne Zweifel sein Triptikon "Einwanderung der Banater Schwaben", das aus drei Teilen besteht, ein grandioses geschichtliches Denkmal der Banater Schwaben. Schon zu seinen Lebzeiten wurde er geehrt und mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Heute schmücken seine Bilder Ausstellungsräume der Museen in Rumänien und im Ausland. Als Würdigung seiner Persönlichkeit wurde unlängst feierliche eine Gedenkstätte eröffnet. Franz Ferch (Temeschburg) war ebenfalls ein bedeutender Maler des Banats, Landschaften und Porträts aus dem Banat waren seine Motive. Er war Träger des "Prinz-Eugen-Preises" der Goethe-Stiftung 1939, später bekam er auch verschieden Staatspreise der rumänischen Volksrepublik. Ein großes künstlerisches Können demonstrierten die Brüder Viktor und Julius Stürmer. Ihre Landschaftsbilder und Porträts der Banater Schwaben sowie die vielen Sikkzen, über die Verschleppung und das Lagerleben im fernen